

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **72=92 (1926)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literatur.

Unsere Armee in ausländischen Militär-Zeitschriften.

1. „**Militärwochenblatt**“. Hauptschriftleiter: Generallt. a. D. von Altröck. Erscheint viermal monatlich. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. Abonnementspreis vierteljährlich Mk. 3.80.
Nummer 20 vom 25. November 1926 bringt einen ganz interessanten „Schweizer Brief“, welcher u. a. die Frage der Landwehr-Wiederholungskurse und die Manöver der 3. und 4. Division behandelt.

2. „**Revue de Cavalerie**“. Herausgegeben vom französischen Kriegsministerium. Erscheint 6mal jährlich. Paris, Berger-Levrault. Abonnementspreis frz. Fr. 36.— (Ausland).
Die November-Dezember-Nummer 1926 enthält einen für unsere Kavallerie sehr schmeichelhaften Bericht von Capt. C. de Montergon, Chef der französischen Equipe vom diesjährigen Luzerner Concours, über diese Veranstaltung und über unser Remontendepot.

3. „**Training of Mountain Artillery Recruits**“. „Coast Artillery Journal“, Vol. 65, Nr. 5, November 1926. Fort Monroe (Virginia, U. S. A.).
Diese amerikanische Zeitschrift bringt unter obigen Titel eine ausführliche Beschreibung des „großen Ausmarsches“ unserer Geb.Art.R.S. 1926 am 2.—9. Juli von Sitten über die Gemmi und einige weitere — nicht genannte — Uebergänge. Der Berichterstatter, welcher dabei gewesen zu sein scheint, spricht sich über Leistungen und Geist der Offiziere und Rekruten sehr lobend aus.
Redaktion.

„**Die Kolonne. Einiges über Ruhmlose**“. Von Fritz Najork. Leipzig 1926. R. Voigtländer.

In diesem Buche werden die großen Leistungen einer Trainkolonne unaufdringlich in vorzüglicher Sprache besungen. Alles lebt, alles ist anschaulich. Man glaubt, Soldat der „Kolonne 655“ zu sein.

Der Verfasser versteht es meisterhaft, die psychischen Zustände in der Trainkolonne zu schildern. Im Abschnitt: „Die Kolonne im Acker“ fühlen wir mit dem Trainsoldaten: „Kein vollwertiger Soldat!“. Trotzdem erfüllt er seine Pflicht bis zum Äußersten. Die „Kolonne an der Front“ zeigt uns die verlustreichen und aufreibenden Nachtmärsche an die Front während feindlichem Zerstörungs- und Sperrfeuer. Kameraden fallen; man kann nicht an den Feind!

Das Buch von Najork ist allen Offizieren zu empfehlen. Jeder Offizier, der sich mit dem Train befassen muß, wird zwischen den Zeilen viele Belehrung finden.
Hptm. Bohli, Zürich.

„**Pioniertechnische Hand- und Lehrbücher für alle Waffen**“. Herausgegeben von der deutschen Heeresleitung. Berlin, 1923. Bernard & Graefe.

Diese Sammlung soll umfassen: 1. Baustoffe und Bauausführungen, 2. Bau- und Arbeitsmaschinen, 3. Erd- und Grundbau, 4. Schienen- und Seilbahnbau, 5. Straßen- und Wegebau, 6. Unterkunftsbau, 7. Wasserstraßen- und Wasserbau, 8. Elektrische Starkstrombetriebe.

Die Bände sollen keine Ausbildungsvorschriften darstellen, sondern Zusammenstellungen von Kriegserfahrungen in verschiedenen, außerhalb der eigentlichen Ausbildung liegenden technischen Arbeiten, und mehr als Nachschlagebücher dienen.

Als erster von diesen 8 Bänden erschien im Jahre 1923 Band VI „Unterkunftsbau“. (Preis Fr. 5.50.)

Darin sind allgemeine Grundsätze festgelegt über „Ortsunterkunft, Ortsbiwak, Biwaks etc.“ Man findet darin Anleitung zum Bau vom ein-

fachsten Zelt bis zum Soldatenheim. Sogar die Entlausungsanstalten sind nicht vergessen.

Besprochen werden außerdem die Kocheinrichtungen, Wasserversorgungen, Heizungsanlagen und Feuerschutz. Beigefügt sind Angaben über die täglichen Wasserbedürfnisse von Mensch und Tier, sowie Holzbedarf für Küche und Heizung.

Dem Lagerbau ist ein großer Abschnitt gewidmet, speziell den Lehm-bauten, welche für uns allerdings weniger in Frage kommen.

Was das Büchlein besonders wertvoll macht, sind die vielen klaren Skizzen mit Maßangaben und außerdem als Anhang 15 Bildtafeln.

In rein technischer Beziehung bietet der Inhalt des 114 Seiten starken Büchleins den Sappeur-Offizieren nur wenig Neues; um so mehr kann es den Infanterie-Off., aber auch den Offizieren der andern Waffen, zum Studium empfohlen werden.

Abgesehen vom Bau von Zelten und Windschirmen ist unsere Infanterie allerdings weder der Ausrüstung noch der Ausbildung nach befähigt, die im Buche enthaltenen Arbeiten auszuführen; sie muß daher dafür Sappeure zugeteilt erhalten.

Major E. Stirnemann, Kdt. Sap.Bat. 4, Zürich.

„Murten. Die Belagerung und die Schlacht 1476“. Von P. E. de Vallière; deutsch von Walter Sandoz. Zeichnungen von Eugen Reichlen. Vorwort von Oberstdivisionär Sonderegger. Lausanne 1926. Editions Spes.

Das Buch ist zur 450jährigen Schlachtfeier erschienen. In flüssiger, begeisterter und begeisternder Darstellung, den militärischen Standpunkt unaufdringlich betonend, schildert es das spannende Drama meisterhaft: Langsam sehen wir das Verhängnis über Karl von Burgund heraufziehen; atemlos fühlen wir die drückende Gewitterluft sich verdichten, bis sie sich im schmetternden Schlage eines Sommernachmittags furchtbar entlädt.

Murten war eine der seltenen Vernichtungsschlachten der Kriegsgeschichte und ist ein weiterer Beweis für die Wahrheit, daß es dazu immer zwei Vorbedingungen braucht: hervorragende Tüchtigkeit und entschlossener Siegeswille auf der einen und — schwere Fehler auf der andern Seite.

Die Uebersetzung liest sich wie ein Original, das Beste, was sich von einer Uebertragung sagen läßt! Man spürt sie nur an Kleinigkeiten wie der, daß der Berner Kleine Rat beharrlich „Senat“ genannt wird.

Das Vorwort weist darauf hin, daß wir nicht prahlend und feste-feiernd auf den Lorbeeren der Ahnen ausruhen sollen und daß die Höhe des Militärbudgets auch für die Nichtmilitärs nicht das einzige Moment der Wehrfrage sein sollte, welches Aufsehen erfordert.

Wir wünschen dem schönen und hübsch ausgestatteten Buche recht weite Verbreitung.
Redaktion.

„Schweizer Militär-Aviatik“. Nr. 11 der „Aëro-Revue“, Offizielles Organ des Schweiz. Aëro-Clubs. Zürich, Sihlstraße 43, November 1926.

Diese Monatsschrift widmet ihre November-Nummer unserer Militärfliegerei. Sie gibt zahlreiche Bilder unserer Flugzeugtypen und des ganzen Instruktionpersonals samt Chef und Flugplatz-Direktor, sowie der Flugplätze, hauptsächlich aber sehr lesenswerte Aufsätze: Von Oberst i. Gst. Immenhauser: „Entstehung und Entwicklung unseres Militärflugwesens“, von Oberstlt. i. Gst. Isler: „Das Militärflugwesen — eine Nachrichtentruppe“, von Hptm. i. Gst. Primault: „De quoi demain sera-t-il fait?“, von Major Santschi: „Die Ballontruppen“; einen Bericht: „Ce que fit l'Aviation militaire en 1926“, endlich die Bilder der Piloten- und Beobachterschüler 1926.

Es gibt noch schweizerische Offiziere genug, die noch keinen Begriff davon haben, welchen Aufschwung unsere Militärfliegerei in den letzten Jahren trotz großer Schwierigkeiten genommen hat. Umso verdienstvoller ist es, daß dies — Aufschwung sowohl als Schwierigkeiten — einmal in so vorzüglicher Darstellung zusammengefaßt wird. Auch hier wirkt leider das Krebsübel unserer Organisation, die mangelnde Kompetenzausscheidung zwischen Kommando und Verwaltung, hemmend. In dieser Beziehung ist besonders instruktiv der Artikel von Hptm. Primault, welcher darstellt, wie die Kriegstechnische Abteilung des E.M.D., statt die Truppe zu bedienen, ihre technische Leitung an sich reißt.

Wir, die wir auf dem festen Erdboden herumlaufen, -fahren und -reiten, sollten stets mit besonderer Hochachtung auf die blicken, welche in den „balkenlosen“ Lüften dem weißen Kreuz im roten Felde dienen.

Die vorliegende Spezialnummer verdient von jedem Offizier gelesen zu werden.
Redaktion.

„Der feurige Weg. — Der Aufmarsch“. Von Franz Schauwecker. Leipzig 1926. Deutsche Verlagsgesellschaft.

Die Bücher Schauweckers bedürfen eigentlich keiner Empfehlung mehr. Neben denjenigen Jüngers sind sie wohl mit die besten, die in dichterischer Aufmachung uns das kriegerische Geschehen schildern. In diesem neuen Buche berührt sympathisch die Abrechnung, die der Verf. mit den internationalen Träumern, Pazifisten etc. hält, indem er die Taten, die Verhältnisse des Krieges zur klaren, durchdachten Darstellung bringt. Wie alle die gewaltigen, zum Teil fast unfaßbaren Eindrücke, wie Kriegsbeginn, Ausbildung, die so glänzend geschilderte erste Schlacht, aber auch all die Kleinigkeiten, die der Soldat leisten muß und erleben wird, zur Darstellung gebracht werden, bis zum letzten Moment, da der Krieg vorbei ist — all das rollt in klaren, in allen Details gesehenen Bildern, beinahe wie ein Kinofilm, nicht nur als **ein**, sondern als **das** Erleben vieler Millionen an uns vorbei.

Im zweiten Teil wird aus diesem Erlebnis das Ergebnis gezogen: Erziehung der Pflicht und Gewissen, der Förderung des Nationalismus, und in scharf kritischer Weise der heutige Tiefstand der geistigen Kultur ausgewertet und ein Zukunftsbild entworfen, dessen Realisierung wohl noch in weiter Ferne steht. Besonders im 1. Teil, das Erlebnis behandelnd, ist das Buch ganz ausgezeichnet, geradezu dramatisch schildernd aufgebaut und kann aus diesem Grunde Anspruch machen, von all denjenigen, die sich ein wahres Bild vom Kriegsgeschehen machen wollen, studiert und gelesen zu werden.

Oberstlieut. Bircher, Aarau.

„Die Straße der Zehntausend. Mit der Schmutdeexpedition nach Persien“.

Von C. Z. Klotzel. Hamburg 1926. Gebr. Enoch.

Der Verfasser schildert in angenehmer, leicht faßlicher Form eine Reise, die er mit der sogenannten Schmutdeexpedition nach Persien gemacht hat und die ihn auf den Weg Xenophons geführt hat. Er weiß seine Reiseerlebnisse, Gegenden und Menschen plastisch zu schildern und Vergleiche mit den Vorgängern vor 2000 Jahren zu ziehen, wobei man den Eindruck erhält, daß sich die Verhältnisse in diesem Volksleben noch recht wenig geändert haben. Vom militärischen Standpunkt aus bietet das Buch keine besondern Erkenntnisse, ist aber als Unterhaltungslektüre in der Lage, einem eine angenehme Stunde zu bieten.

Oberstlieut. Bircher, Aarau.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La réproduction du texte est autorisée à condition de mentionner le titre complet du Journal.